

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Heferanten od. d. Vertriebsstellen) hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Geschäftsstellen der Zeitung vorzulegen. Die Verlegung der Anzeigen erfolgt nach dem Inhalt der Anzeigen. Jeder Anzeiger auf Kosten des Anzeiger. Die Anzeigen werden nicht ohne vorherige Genehmigung in den Anzeigen veröffentlicht.

Gemeinde-Konto Nr. 188.

Nummer 78

Mittwoch, den 8. Juli 1925

24. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Grundsteuer betr.

Die 2. Vorauszahlung auf Grundsteuer 1925 ist am 15. Juli 1925

fällig und zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis zum 22. Juli ds. Jz. an die hiesige Ortssteuererhebung abzuführen.

Ottendorf-Okrilla, am 6. Juli 1925.

Der Gemeinderat.

### Wahl zur landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft.

Zur Wahl des Vertreters der Mitglieder der landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft in der Genossenschaftsversammlung sind die Gemeinden Ottendorf-Okrilla, Somnitz, Gränberg und Herrnsdorf zu einer Wahlabteilung vereinigt worden.

Die Wahl findet statt:

Sonntag, den 12. Juli von vorm. 10 Uhr bis nachm. 2 Uhr im Gasthof zum schwarzen Ross in Ottendorf-Okrilla.

Zu wählen ist ein Vertreter und ein Ersatzmann.

Die Wahlberechtigung und Wahlbarkeit der Genossenschaftsmitglieder setzen die Bewirtschaftung einer mindestens 3 ha großen Fläche voraus.

Es sind bestellt worden: Bürgermeister Richter als Wahlvorsteher, Gemeindevorsteher Hausdorf als Stellvertreter.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Dresden vom 15. Juli 1925 hingewiesen.

Ottendorf-Okrilla am 6. Juli 1925.

Der Bürgermeister.

### Einreichung von Lohnzetteln.

Die Arbeitgeber haben nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen wie bisher ohne besondere Aufforderung jedoch nur noch für solche Arbeitnehmer, deren Bruttoarbeitslohn in einem Kalendervierteljahr nach Abzug des steuerfreien Lohnbetrags den Betrag von 3 000 M. übersteigt, binnen 10 Tagen nach Ablauf des Kalendervierteljahres einen Lohnzettel an das für den Arbeitnehmer zuständige Finanzamt zu übersenden.

Gränberg, den 4. Juli 1925.

Das Finanzamt

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Juli 1925.

— Verteuerung des Brotes durch den Getreidezoll. Unter dieser Überschrift schreibt der Sächsische Landbund: Die sozialdemokratischen Blätter verbreiten auf Befehl ihrer Parteileitung Nachrichten über die Verteuerung des Brotes durch den Getreidezoll, die in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Nach einer Abbildung in der „Dresdner Volkszeitung“ vom 3. Juli soll der Brotpreis durch den geplanten Roggenzoll von 70 Pfg. auf 86 Pfg. steigen. Wir geben nachstehend die Sätze des Zolltarifs und überlassen es den Verbrauchern, nachzurechnen, ob die Angaben der „Volkszeitung“ zutreffend sind oder nicht. Für Roggen soll bis zum 31. Juli 1925 für den Doppelzentner Roggen ein Minimalzoll von 3 Mark erhoben werden. Aus 100 Kilogramm Roggen werden 70 Kilogramm Roggenmehl gemahlen, die also ebenfalls durch diesen Zoll mit 3 Mark belastet sind. Auf dem Doppelzentner Roggenmehl umgerechnet, ergibt dies eine Belastung von 4,30 Mark. Aus 100 Kilogramm beratigen Roggenmehls werden 68 Stück Brote à 4 Pfund gebacken, d. h. 264 Pfund Brot. Diese 264 Pfund Brot sind also, wie oben angegeben, mit 4,30 Mark belastet. Dies ergibt für ein Pfund Brot eine Belastung von 1,62 Pfg. oder für das Vierpfundbrot von 6,48 Pfg. Bei einem heutigen Brotpreis von 70 Pfg. würde der Preis für das Brot lediglich auf 77 Pfg. steigen, dabei ist nicht einmal berücksichtigt worden, daß naturgemäß ein Teil des Zolles auf die 30 Kilogramm Kleie gelegt werden muß, die bei der Ausmahlung des Roggens übrig bleibt. Mit Wirkung vom 1. August 1925 an soll der Minimalzoll von Roggen auf 5 Mark für den Doppel-

zentner erhöht werden. Dadurch würde dann eine Verteuerung des Brotpreises Ende nächsten Jahres auf 81 Pfg. bedingt werden. Vorausgesetzt ist sogar bei diesen Berechnungen, daß der gesamte Zoll von den Konsumenten getragen wird, während ein erheblicher Teil des Zolles von den ausländischen Erzeugern getragen wird.

— Die Stachelbeeren gehen der Reife entgegen, damit mehren sich aber auch die Gefahren, die durch den Genuß unreifer Stachelbeeren den Kindern drohen. Nicht oft genug kann die Warnung ergehen: „Eßt keine unreifen Stachelbeeren“. Diese sind ganz gefährlich, und der gleichzeitige Genuß von Wasser kann sehr oft zum Tode führen. So trauert auch eine Familie in Foltern um den Verluft ihres nahezu sechsjährigen Mädchens, das am Sonnabend nach qualvollen Schmerzen verstorben ist. Der Tod ist aller Wahrscheinlichkeit nach auch auf die Folgen der Einnahme obiger Unfrüchte zurückzuführen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß der Tod die Folge des Genußes von warmen Kuchen mit Buttermilch sein kann. Natürlich ist es verwerflich, überhaupt Obst unreif zu genießen. Die Eltern sollen es sich zur Pflicht machen, ihre Schutzbefohlenen immer wieder darauf hinzuweisen.

— Zeitiger Winter in Aussicht? Die Uebersicht des voranschreitenden Wetters im zweiten Halbjahr 1925, die dem Köhlschneidener Generalanw. von einem Wetterkundigen zur Verfügung gestellt wird, sieht nicht allzuvielversprechend aus. Der Regen nimmt darin einen unangenehm großen Raum ein. Noch weniger erfreulich ist, daß schon Mitte Oktober Schnee angekündigt wird, der aufsteigend dem letzten Viertel des Jahres die Signatur geben soll. Die Wettervorhersage lautet: Juli: 6. Regen. 12. Schön. 20. Schön. 28. Schön, bei Südwest-Wind, Regen. — August: 4. Schön. 11. Viel Regen. 19. Veränderlich. 27. Regen. — September: 2. Schön, bei Südwest-Wind, Regen. 10. Schön, 18. Regen. 25. Viel Regen. — Oktober: 2. Sturm. 9. Schön, bei Südwest-Wind, Regen, Schnee. 17. Desgl. 24. Desgl. 31. Desgl. — November: 8. Schön. 16. Sturm. 23. Regen, Schnee, Sturm. 30. Regen, Schnee. — Dezember: 8. Schnee, Regen. 15. Schön, bei Südwest-Wind, Regen, Schnee. 22. Schnee, Regen. 30. Regen, Schnee, Sturm.

— Wiedereröffnung der staatlichen Kraftwagenlinie Pirna-Böhlen-Hohenstein. Auf vielseitigen Wunsch der beteiligten Gemeinde wird am 10. Juli diese Linie, die bereits vor der Inflation betrieben wurde, wiedereröffnet. Sie fährt von Pirna über Copitz, Bapschke, Döberitz, Böhlen, Rathewalbe nach Hohenstein. Es werden täglich 3 Fahrten in jeder Richtung ausgeführt.

Dresden. Wegen Amtsunterdrückung wird, wie der „Dr. A.“ meldet, von der Staatsanwaltschaft Dresden der am 19. Dezember 1887 zu Dresden geborene ehemalige Polizeileutnant Georg Max Winterstein gesucht und gegen ihn Haftbefehl erlassen. Vor seiner Beförderung zum Polizeileutnant hatte Winterstein als Vorsteher einer Polizeiwache und 350 Mark aus verkauften Strafmarken veruntreut. Wie jetzt noch bekannt wird, sollen seine Personendaten verschwunden gewesen sein, bis seine Beförderung zum Polizeioffizier gegen den Willen des Polizeipräsidenten Kühn zustande gekommen war.

Bayern. Automobilverkehr soll an Stelle der seit Jahren erstrebten Straßenbahn unsere Stadt erhalten, und zwar wird dieser nach dem Aufruf von Riesa und anderen deutschen Städten eingerichtet. Es ist zunächst Schleifenverkehr von und nach dem Bahnhof vorgesehen. Der Betrieb wird zuerst mit drei je 50 Personen fassenden Wagen auf einer sechs Kilometer langen Strecke durch die verkehrsreichsten Straßen der Stadt ausgenommen. Der Einwohnergesellschaft soll Gelegenheit gegeben werden, sich an dem Unternehmen finanziell zu beteiligen.

Reschwig bei Waagen. Der am 1. Juli hier abgehaltene Viehmarkt war besetzt mit 225 Rindern, 12 Rörben Ferkeln und einigen Läufern. Die Preise für Rinder waren: 1. Qualität 500 bis 600 M., 2. Qualität 400 bis 500 M., 3. Qualität 300 M. Der Auftrieb war speziell von Dänemark, es war auf diesem Markt auffallend sehr viel schwarzes und schönes Vieh vertreten.

Söbän. Flurgrenzsteine gelten bei den Landwirten schon seit Alters her als eine Art Heiligtum. Bei den Feldbestellungsarbeiten wird deshalb ängstlich darauf geachtet, daß die Grenzsteine nicht umgehoben und in ihrem Standort verändert werden. Vor dem Schöffengericht Söbän fand

am 1. Juli der Landwirt und Mühlenbesitzer Johann August Heinrich aus Obercunnersdorf bei Söbän unter der Anklage, zum Schaden seiner beiden Flurnachbarn Bauer und Franze, deren Felder sich vom Dorfe hinaus bis zum Rottmarberge erstrecken nicht weniger als 24 Grenzsteine im April dieses Jahres verlegt zu haben in der Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Heinrich leugnete. Das Gericht beschloß jedoch Heinrichs Beurteilung. Nach dem Gesetz hatte er mindestens vier Wochen Gefängnis erhalten müssen, er erhielt aber nur eine Geldstrafe von 300 M. Die Grenzsteine müssen vorläufig noch ihren jetzigen falschen Standort behalten.

Seithain. Am Donnerstag morgen feuerte der 24-jährige Arbeiter Jozet aus Neufürchen-Byhra im Stadtpark einen Revolver auf seine Geliebte, eine Arbeiterin aus Seithain, ab. Das Geschloß drang dem Mädchen in die rechte Schläfe und blieb über dem Auge stecken. Das Mädchen wollte das Verhältnis mit J. lösen. Der Täter wurde festgenommen.

Chemnitz. Am Bahnübergange der Chemnitz-Stollberger Linie blieb im benachbarten Klaffenbach infolge Versagens des Motors der Kraftwagen des Fleischermeisters Günther aus Chemnitz in dem Augenblick auf den Schienen stehen, in dem sich der Zug näherte. Die Insassen vermochten sich noch im letzten Augenblicke durch Abspringen zu retten und wurden nur leicht verletzt, während der Wagen vollständig zerkleinert wurde.

Pausa i. B. Aus einer Höhe von 15 Meter stürzte kurz vor Arbeitsbeginn der verheiratete Schieferdecker Richard Klug von hier infolge eines Fehltrittes in die Tiefe. Er erlitt schwere Kopf- und Rückenverletzungen.

— Mit angebrochenen Rädern wurde der Gutsbesitzer Max Adler aus Schönfeld dem Planener Krankenhaus zugeführt. Er war beim Arbeiten auf dem Schuppenboden der auf die Tenne führenden Treppe zu nahe gekommen, rücklings hinabgestürzt und auf einen untenstehenden Wagen aufgeschlagen.

— Wie wir bereits meldeten, war in der Nähe des Gasthauses Morgenröte ein Chemnitzer Auto von einem anderen Kraftwagen gerammt worden, wobei die Chemnitzer Rechtsanwalt Wiska und Dr. Hartmann schwer verletzt wurden. Der Fahrer des anderen Wagens war in rücksichtsloser Weise davongefahren, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern. Nunmehr ist es gelungen, ihn in einem 19-jährigen Fabrikantensohn aus Döberitz zu ermitteln, der unter gleichzeitiger Beschlagnahme seines Kraftwagens verhaftet wurde.

### Dresdner Schlachtviehmarkt.

6. Juli 1925.

Auftrieb: 151 Ochsen, 248 Bullen, 317 Kalben und Kühe, 747 Kälber, 1199 Schafe, 1838 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 30-63, Bullen 36-63, Kalben und Kühe 24-63, Kälber 48-72, Schafe 22-54, Schweine 70-84.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

### Produktenbörse.

6. Juli 1925.

Weizen 27,5-28. Roggen inländischer 24-24,5. Sommergerste 24-25,5. Hafer 25-26. Mais 22,5-23. Raps —. Erbsen 29,5-30,5. Kollflee 225-255. Trockenschnitzel 12-12,50. Zuckerschnitzel 19-21. Weizenkleie 13,2-14,2. Roggenkleie 14,40-16. Weizenmehl 38-40. Roggenmehl 36-37,5.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Kollflee, Mehl, Erbsen, Beluschten, Widen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm wgr. Dresden.

**Paket-Adressen** mit u. ohne Firmenbrud empfiehlt Buchdruckerei G. Böhle.

Hierzu eine Beilage.

